

Fröhlich unterwegs?

Wer möchte nicht glücklich sein und voller Freude leben? Doch im Alltag scheint das leider nicht so oft zu gelingen.

Dabei sind viele Menschen auf der Suche nach Freude und Erfüllung. Sie kaufen Dinge, probieren vieles aus, machen weite Reisen und hoffen, dass sie davon glücklich werden. Und wenn das nicht klappt, kommen manchmal noch Alkohol, Tabletten, Zucker und andere Drogen ins Spiel. Und trotzdem gelangt man damit höchstens für einen Moment ans Ziel. Nach dem Trinken kommt der Kater und nach dem neuen Rennrad die Gewöhnung. Und

dann ist wieder alles so wie vorher.

Die Zeiten und Umstände, in denen wir leben, sind nicht besonders erfreulich. Stress, Polarisierung, Unsicherheit über die Lage in der Welt. – Genau darum sehnen sich die Menschen zutiefst nach Freude. Aber woher bekommt man Freude?



Freude finden

Ein Mann war auf dem Rückweg von Jerusalem. Er war Kammerdiener am Hof der Königin Kandake von Äthiopien. Sein Dienst hatte es mit sich gebracht, dass er Eunuch geworden war. Familie und Kinder waren ihm nun verwehrt. Er war zum Außenseiter geworden.

Vielleicht war er deshalb auf der Suche. Er war nach Jerusalem gekommen, um den Gott Israels kennenzulernen und im Tempel zu beten. Doch er war nur bis in den Vorhof der Heiden gekommen. Und selbst, wenn er Gefallen am Gott Israels fand, war es ihm verwehrt, zum jüdischen Glauben überzutreten und den Gottesdienst zu besuchen.

Der Mann hatte sich eine Schriftrolle gekauft in Jerusalem mit Worten des Propheten Jesaja. Die las er nun auf dem Heimweg und



versuchte für sich selbst zu ergründen, was sie bedeuteten.

Doch Gott hatte Philippus zu dem Mann aus Äthiopien gesandt. Philippus fragte ihn:

„Verstehst du, was du liest?“ „Wie sollte ich? Es hilft ja keiner.“ Da begann Philippus, beginnend mit der Stelle, wo der Mann gerade gelesen hatte, ihm zu erklären, was damit gemeint sei.

Philippus erzählt dem Äthiopier von Jesus Christus und wie er sich

geopfert hat, damit alle Menschen zu Gott kommen können. Und als sie den Worten der Prophetenrolle weiter folgen hört der Mann (Jes 56, 3ff): „Der Eunuch soll nicht sagen: ‚Ich bin nur ein dürrender Baum.‘ Denn das sagt der Herr: Dem Eunuchen, der meinen Sabbat hält, der an meinem Willen festhält und an meinem Bund, dem gebe ich etwas Besseres als Söhne und Töchter: ein

Denkmal und einen Namen in meinem Tempel und innerhalb der Mauern meiner Stadt“. Was für eine Anerkennung für den Kammerdiener, als er das liest! – Als wäre es extra für ihn dorthinein geschrieben. Was für eine Ermutigung und was für ein Versprechen! Und weiter heißt es: „Mein Tempel soll für alle Völker ein Ort des Gebets sein.“ (56, 7) Kein Ausgegrenzter mehr sein. Dazugehören. Der Mann aus Äthiopien lässt sich taufen. Er kann zu Gott gehören und in eine Gemeinschaft hinein. Durch die Taufe betritt er eine neue Welt, eine Welt der Wertschätzung und des Angenommenseins. Kein Wunder, dass er fröhlich wird.



Kraft der Gottesworte

Gottes Worte bewirken, dass ein Leben fröhlich werden kann. Sie sind Quelle der Kraft, der Wegweisung und der Liebe. Auch wir haben das möglicherweise schon erlebt. Auf unserer Lebensreise gelesen beinhalten diese Worte für uns ähnlich viel Freude wie bei dem Mann aus Äthiopien.

Sie sind stärker als aller Alkohol, Drogen und Tabletten. Langanhaltender als jedes neue Sportrad oder der Besuch eines Events.

Wie wunderbar ist es doch, dass wir aus dem Gotteswort leben können, das uns persönlich zugesprochen ist. Texte, die ihre Kraft immer wieder neu für uns entfalten!

Gott, lass mich die Kraft deines Wortes spüren, das mich aufrichtet und mir Zuversicht schenkt, damit ich die Straße meines Lebens fröhlich ziehen kann. Amen.



Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;

Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

6. Sonntag nach Trinitatis

07.07.2024



Voll Freude seinen Weg gehen